

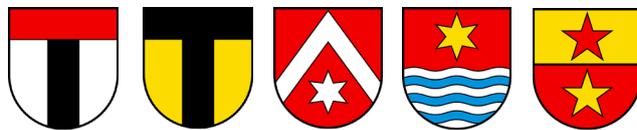


## Konzept

**Pilotprojekt 2019-2021**

**«Dezentrales Angebot Integration Region Baden»**

**Version 2 mit aktualisiertem Budget**



**Baden, 19. November 2018**

**Baden, 12. Juni 2019**

# Inhalt

<b>1. Ausgangslage</b> .....	<b>3</b>
1.1. Integrationsbegriff .....	3
1.2. Integration in den Regelstrukturen .....	3
1.3. Spezifische Integrationsförderung .....	3
1.4. Situation in der Region Baden.....	4
1.5. Auftrag .....	5
1.6. Vorgehen .....	6
1.7. An wen richtet sich das Konzept? .....	7
<b>2. Ziele der regionalen Integrationsförderung</b> .....	<b>8</b>
2.1. Strategische Ziele der Gemeinden.....	8
2.2. Operative Ziele der Gemeinden .....	8
2.3. Mögliche Handlungsfelder und Wirkungsziele .....	9
2.4. Erfolgsfaktoren für die Zielerreichung.....	11
2.5. Herausforderungen für die Zielerreichung .....	11
<b>3. Angebotsübersicht und mögliche neue Massnahmen</b> .....	<b>12</b>
3.1. Angebotsübersicht .....	12
3.2. Mögliche neue Massnahmen .....	12
<b>4. Dezentrales Informations- und Beratungsangebot</b> .....	<b>13</b>
4.1. Aufbau und Organisation .....	13
4.2. Aufgaben des dezentralen Angebotes .....	14
4.3. Trägerschaft.....	16
4.4. Nutzen für die Gemeinden .....	16
4.5. Benötigte Ressourcen .....	17
4.7. Personelles Anforderungsprofil .....	20
<b>ANHANG 1: Angebotsübersicht Region Baden (Stand April 2018)</b> .....	<b>21</b>
<b>ANHANG 2: Ideen für mögliche neue Massnahmen</b> .....	<b>26</b>
<b>ANHANG 3: Aktualisierung Gemeindebeiträge und Budget</b> .....	<b>29</b>

Das vorliegende Konzept entstand in Zusammenarbeit mit Nadja Witzemann von Schiess – Beratung von Organisationen AG ([www.schiess.ch](http://www.schiess.ch))



Beratung von Organisationen

# 1. Ausgangslage

## 1.1. Integrationsbegriff

In der Schweiz hat mehr als ein Drittel der ständigen Wohnbevölkerung einen Migrationshintergrund. Die Integration dieser Menschen, d.h. deren chancengerechte Teilhabe am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.<sup>1</sup> Dabei wird Diversität nicht als Problem, sondern als Ressource gesehen. Wer an gesellschaftlichen Prozessen teilhaben kann, integriert sich in der Regel automatisch.<sup>2</sup>

Integration betrifft nicht nur die zugewanderte Bevölkerung, sondern auch die einheimische. Integriert sein heisst: Dazugehören, akzeptiert und gleichwertig sein, nicht ausgeschlossen werden und sich nicht ausgeschlossen fühlen. Integration ist ein gegenseitiger Prozess. Er bedingt, dass sich die einzelnen Einwohnerinnen und Einwohner um Integration bemühen, um ein gelingendes Zusammenleben, um Sprachkenntnisse, Bildung und Arbeit. Gleichzeitig sind integrationsfreundliche Rahmenbedingungen und Offenheit erforderlich. Integration ermöglicht einerseits das Verwirklichen unterschiedlicher Lebensentwürfe und gründet andererseits auf Rechten und Pflichten für alle, auf der Respektierung der rechtsstaatlichen Ordnung und der Grundwerte der Bundesverfassung.

## 1.2. Integration in den Regelstrukturen

Das Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG Art. 53 und 56)<sup>3</sup> und die Verordnung über die Integration von Ausländerinnen und Ausländern (VIntA Art. 2)<sup>4</sup> verpflichten Bund, Kantone und Gemeinden, günstige Rahmenbedingungen für die Chancengleichheit und die Teilhabe der ausländischen Bevölkerung zu schaffen. Die Gemeinden gestalten innerhalb dieser Verbundaufgabe die Integrationsförderung vor Ort nach ihrem Ermessen. Der Kanton unterstützt sie bei dieser Aufgabe.<sup>5</sup>

Integrationsförderung findet in erster Linie in den bestehenden Regelstrukturen statt, d.h. in den Gemeinden und Behörden, Schulen und Berufsbildungsinstitutionen, im Gesundheitswesen und im Arbeitsmarkt.

## 1.3. Spezifische Integrationsförderung

Die spezifische Integrationsförderung ist als Ergänzung zu den Angeboten der Regelstrukturen zu verstehen und richtet sich primär an Personengruppen, welche aufgrund fehlender Voraussetzungen die bestehenden Angebote der Regelstrukturen (noch) nicht nutzen können. Zum anderen unterstützt die spezifische Integrationsförderung die Regelstrukturen darin, ihren Integrationsauftrag wahrzunehmen.

---

<sup>1</sup> Bundesamt für Statistik: Statistischer Bericht zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2017 <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/migration-integration/integrationindikatoren.assetdetail.2546310.html>

<sup>2</sup> Empfehlungen der Eidgenössischen Migrationskommission EKM vom 18. Dezember 2017

<sup>3</sup> AuG (Stand 1.7.2018) <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20020232/index.html>

<sup>4</sup> VIntA (Stand 1.7.2018) <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20070995/index.html>

<sup>5</sup> Botschaft des Regierungsrates des Kantons Aargau vom 29. Mai 2013

In der spezifischen Integrationsförderung<sup>6</sup> engagieren sich neben den Fachstellen für Integration auch verschiedene Hilfswerke, die Landeskirchen, Arbeitgebende, Vereine und ehrenamtlich engagierte Einzelpersonen.

Für eine effiziente Umsetzung und nachhaltige Wirkung ist es wichtig, dass sich die verschiedenen Akteure der Regelstrukturen und spezifischen Integrationsförderung auf gemeinsame Ziele ausrichten, Synergien schaffen und allfällige Lücken aufdecken.

#### **1.4. Situation in der Region Baden**

Eine koordinierte Integrationspolitik ermöglicht und fördert die aktive Teilhabe und Chancengerechtigkeit. Die Integration von Migrantinnen und Migranten in das Bildungssystem, in den Arbeitsmarkt, in die Gesellschaft soll in der Region Baden gelingen.

Die Stadt Baden verfügt seit 1995 über eine Fachstelle Integration.<sup>7</sup> Ein 2015 von Stadt- und Einwohnerrat genehmigtes Integrationskonzept<sup>8</sup> dient als handlungsleitender Orientierungsrahmen für die städtische Integrationspolitik und die Tätigkeiten der städtischen Fachstelle Integration. In den übrigen Gemeinden der Region Baden bestehen keine kommunalen Integrationsfachstellen oder vergleichbare Strukturen der Integrationsförderung. In Wettingen wurde 2015 unter Einbezug wichtiger Akteure eine Standortbestimmung<sup>9</sup> durchgeführt. Es gibt in verschiedenen Gemeinden gute Integrationsangebote. Allerdings sind diese in der Region wenig oder nicht koordiniert und vernetzt.

Der Bezirk Baden ist in Bezug auf die Integrationsförderung eine bedeutende Region, wohnt hier doch ein Viertel aller Ausländerinnen und Ausländer des ganzen Kantons Aargau.

Acht Aargauer Gemeinden/Städte haben je einen Ausländeranteil von über 4'000 Personen. Von diesen acht Gemeinden/Städten sind vier im Bezirk Baden (Baden, Neuenhof, Spreitenbach, Wettingen).

In diesen acht Gemeinden/Städten gibt es rund 40'000 Ausländerinnen und Ausländer. Davon wohnen mehr als die Hälfte in den sieben dieses Konzept betreffenden Gemeinden der Region Baden.

Der Ausländeranteil in diesen sieben Gemeinden lag Ende 2017 mit 29,08% über dem Durchschnitt des Kantons Aargau (24,8%). Den höchsten Ausländeranteil wiesen dabei die Gemeinden Spreitenbach (50,33%) und Neuenhof (48,95%) auf<sup>10</sup>.

---

<sup>6</sup> <https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/themen/integration/foerderung/spezifisch.html>

<sup>7</sup> <https://www.baden.ch/de/leben-wohnen/leben/integration-einbuengerung/integration.html/111>

<sup>8</sup> [https://www.baden.ch/public/upload/assets/50121/231.100\\_Integrationspolitik\\_Konzept.pdf](https://www.baden.ch/public/upload/assets/50121/231.100_Integrationspolitik_Konzept.pdf)

<sup>9</sup> Bericht zur Standortbestimmung «Integrationsförderung in der Gemeinde Wettingen», 2016  
[http://www.wettingen.ch/dl.php/de/5a33828ac5ad8/Schlussbericht\\_KIP.pdf](http://www.wettingen.ch/dl.php/de/5a33828ac5ad8/Schlussbericht_KIP.pdf)

<sup>10</sup> [https://www.ag.ch/de/df/statistik/bestellen/aargauer\\_zahlen/aargauer\\_zahlen.jsp](https://www.ag.ch/de/df/statistik/bestellen/aargauer_zahlen/aargauer_zahlen.jsp)

	Wohnbevölkerung gesamt	AusländerInnen	Ausländeranteil %
<b>Kt. Aargau</b>	<b>670'050</b>	<b>166'200</b>	<b>24,8</b>
<b>Bezirk Baden</b>	<b>143'059</b>	<b>40'795</b>	<b>28.52</b>
Baden	19'168	5170	26.97
Neuenhof	8680	4249	48.95
Ennetbaden	3511	810	23.07
Wettingen	20'717	5695	27.49
Spreitenbach	11'795	5937	50.33
Würenlos	6388	1133	17.73
Killwangen	2075	571	27.52
<b>Total der 7 Gemeinden</b>	<b>72'334</b>	<b>23'565</b>	<b>29.08</b>

## 1.5. Auftrag

Bund und Kanton wollen die Integration von Ausländerinnen und Ausländern gezielt stärken. Zu diesem Zweck hat jeder Kanton ein Kantonales Integrationsprogramm (KIP)<sup>11</sup> entwickelt. Das KIP 2018-2021 wurde vom Regierungsrat und vom Grossen Rat 2017 genehmigt. Es stellt eine systematische Zusammenstellung bisheriger und neuer Ziele und Massnahmen der kantonalen Integrationsförderung in den Bereichen Information und Beratung, Bildung und Arbeit sowie Verständigung und gesellschaftlicher Integration dar.

Um die Bedürfnisse vor Ort besser erfassen und abdecken zu können, sieht das KIP vor, als Ergänzung zur kantonalen Anlaufstelle Integration Aargau (AIA)<sup>12</sup> regional ausgerichtete, sogenannte «Dezentrale Angebote» für integrationsspezifische Fragen zu schaffen.<sup>13</sup> Deren Aufgaben liegen insbesondere bei der (Erst-)Information und Beratung von Ausländerinnen und Ausländern, in der Unterstützung der Regelstrukturen<sup>14</sup> der beteiligten Gemeinden und in der Vernetzung und Koordination bestehender Integrationsangebote in der jeweiligen Region.

Der Aufbau dieser dezentralen Stellen orientiert sich wenn möglich an bereits bestehenden Konzepten und Strukturen. Das Angebot soll auf die Bedürfnisse der Region zugeschnitten

<sup>11</sup> [https://www.ag.ch/de/dvi/migration\\_integration/integration/kip/kip.jsp](https://www.ag.ch/de/dvi/migration_integration/integration/kip/kip.jsp)

<sup>12</sup> Homepage Anlaufstelle Integration Aargau <http://www.integrationsaargau.ch>

<sup>13</sup> Weitere Informationen [https://www.ag.ch/media/kanton\\_aargau/dvi/dokumente\\_5/mika\\_1/merkblaetter\\_2/integration\\_1/angebote\\_fuer\\_gemeinden/Integration-vor-Ort-Flyer-WEB\\_S2.pdf](https://www.ag.ch/media/kanton_aargau/dvi/dokumente_5/mika_1/merkblaetter_2/integration_1/angebote_fuer_gemeinden/Integration-vor-Ort-Flyer-WEB_S2.pdf)

<sup>14</sup> Definition «Regelstrukturen» siehe Kapitel 1.2.

sein.<sup>15</sup> Entwicklung, Aufbau und Betrieb von dezentralen Angeboten zur Integrationsförderung werden von Kanton und Bund über das KIP unterstützt.<sup>16</sup>

Aus Interesse an einem gemeinsamen Vorgehen bezüglich einer effizienten und effektiven Integrationsförderung haben sich auf Initiative der Gemeinde Wettingen die Gemeinden Ennetbaden, Neuenhof, Killwangen, Spreitenbach, Wettingen und Würenlos sowie die Stadt Baden entschieden, mit der Unterstützung des MIKA die Entscheidungsgrundlagen zur Schaffung eines dezentralen Angebotes zur Integrationsförderung in der Region Baden zu entwickeln.

Die Stadt Baden wurde für den Prozess von den beteiligten Gemeinden mit der Rolle der Leadgemeinde betraut. Die Fachstelle Integration der Fachabteilung Gesellschaft der Stadt Baden wurde Ende 2017 beauftragt, das Konzept bis im Herbst 2018 auszuarbeiten. Den Gemeinden sollte bereits im Mai 2018 eine grobe Schätzung der Kosten vorliegen, um diese im Budgetierungsprozess für 2019 berücksichtigen zu können.

Mit Beschluss vom 4. Dezember 2017 hat der Stadtrat Baden eine entsprechende Leistungsvereinbarung zwischen dem Amt für Migration und Integration Kanton Aargau (MIKA) und den sieben Gemeinden, vertreten durch die Stadt Baden, betreffend Planung und Aufbau eines dezentralen Informations- und Beratungsangebotes in der Region Baden genehmigt. Der Leistungsvertrag sieht vor, dass die beteiligten Gemeinden in enger Zusammenarbeit ein Konzept entwickeln und eine Grundlage erarbeiten, anhand derer sie sich im Herbst 2018 entscheiden können, ob und in welcher Form sie ein gemeinsames dezentrales Angebot umsetzen möchten. Der Betrieb des dezentralen Angebotes wäre ab 2019 vorgesehen.

Der **Asylbereich** ist noch nicht Bestandteil dieses Konzeptes. Aufgrund der geltenden gesetzlichen Grundlagen sind Asyl- und Integrationsbereich zwei voneinander getrennte Bereiche, obwohl sie de facto viele Berührungspunkte aufweisen. Tendenziell gibt es jedoch mit der Integrationsagenda 2019<sup>17</sup> eine Annäherung, insbesondere im Bereich 'Soziale Integration'. Auch sollen mittelfristig die Koordinationsstellen für Freiwilligenarbeit im Asylbereich (aktuell in der Region Baden beim SRK in Baden) mit den dezentralen Angeboten zusammengeführt werden.

## 1.6. Vorgehen

Für die Projektsteuerung wurde eine Steuergruppe eingesetzt. Diese setzte sich aus je einer politischen Vertretung der Stadt Baden und den Gemeinden Wettingen, Killwangen, Spreitenbach, Neuenhof, Würenlos und Ennetbaden zusammen. Die Leitung der Steuergruppe lag bei Erich Obrist, Stadtrat von Baden. Die Steuergruppe definierte die Rahmenbedingungen und legte die Projektplanung mit dem Ziel fest, den Gemeinden bis Herbst 2018 ein genehmigungsfähiges Konzept vorzulegen. Weiter bestimmte sie die strategischen Fragestellungen.

---

<sup>15</sup> Kanton Aargau: Integrationsförderung in den Gemeinden  
[https://www.ag.ch/de/dvi/migration\\_integration/integration/integrationsfoerderung\\_in\\_den\\_gemeinden/integrationsfoerderung.jsp](https://www.ag.ch/de/dvi/migration_integration/integration/integrationsfoerderung_in_den_gemeinden/integrationsfoerderung.jsp)

<sup>16</sup> Kanton Aargau: Grundlagenpapier zur Zusammenarbeit Kanton – Gemeinden im Rahmen des KIP 2018-2021  
[https://www.ag.ch/media/kanton\\_aargau/dvi/dokumente\\_5/mika\\_1/merkblaetter\\_2/integration\\_1/angebote\\_fuer\\_gemeinden/Grundlagenpapier\\_zur\\_Zusammenarbeit\\_Kanton\\_Gemeinden\\_im\\_Rahmen\\_des\\_Kantonales\\_Integrationsprogramms\\_KIP.pdf](https://www.ag.ch/media/kanton_aargau/dvi/dokumente_5/mika_1/merkblaetter_2/integration_1/angebote_fuer_gemeinden/Grundlagenpapier_zur_Zusammenarbeit_Kanton_Gemeinden_im_Rahmen_des_Kantonales_Integrationsprogramms_KIP.pdf)

<sup>17</sup> [https://www.ag.ch/de/weiteres/asyl\\_und\\_fluechtlingswesen/aktuell\\_9/aktuell\\_detail/aktuell\\_details\\_100103.jsp](https://www.ag.ch/de/weiteres/asyl_und_fluechtlingswesen/aktuell_9/aktuell_detail/aktuell_details_100103.jsp)

Der zuständige Kantonsvertreter nahm mit beratender Stimme an den Sitzungen der Steuergruppe teil.

Eine siebenköpfige Projektgruppe mit Kaderpersonen der beteiligten Gemeindeverwaltungen unterstützte die Erarbeitung des Konzeptes. Die Mitglieder brachten ihre Kenntnisse der Situation in den Gemeinden ein und mobilisierten ihre Netzwerkkontakte für die Teilnahme an den beiden Workshops.

Um die Entwicklung einer gemeinsamen Vision und gemeinsamer Ziele für die regionale Integrationsförderung zu ermöglichen, wurden die einzelnen Bestandteile des Konzeptes in einem partizipativen Prozess unter Einbezug von kommunalen Verantwortlichen der Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereiche, Fachpersonen, freiwillig Engagierten und Schlüsselpersonen mit Migrationshintergrund erarbeitet.

In einem ersten Workshop im April 2018 wurden die aktuelle Situation bezüglich Integration in der Region Baden analysiert, Ressourcen und Herausforderungen identifiziert und Vorschläge für Optimierungsmassnahmen diskutiert. Dabei konnte auf das partizipativ erarbeitete Konzept der Stadt Baden (2015) sowie auf die Ergebnisse der Standortbestimmung der Gemeinde Wettingen (2016) aufgebaut werden.

In einem zweiten Workshop im Juni 2018 wurden mögliche Varianten für die künftige Organisation des dezentralen Angebotes geprüft.

Die Ergebnisse der beiden Workshops wurden mittels Fotoprotokollen festgehalten (→ siehe ANHANG 1 und 2). Beide Workshops waren mit je 60-65 Teilnehmenden gut besucht, die Zusammensetzung war äusserst heterogen und deckte ein grosses Spektrum von Fachpersonen und freiwillig Engagierten ab.

Die Projektgruppe prüfte und verdichtete anschliessend die Ergebnisse. Die Steuergruppe entschied über die Inhalte des Konzeptes.

### **1.7. An wen richtet sich das Konzept?**

Das vorliegende Konzept «Dezentrales Angebot Integration Region Baden» dient in erster Linie den sieben beteiligten Gemeinden als Entscheidungsgrundlage in Bezug auf eine künftige regional ausgerichtete Integrationspolitik. Das Konzept ist die strategische Grundlage für ein nachfolgendes Umsetzungskonzept.

Die Öffentlichkeit wird mit dem Konzept über die Strategie der beteiligten Gemeinden informiert, sensibilisiert und eingeladen, einen aktiven Beitrag für ein gutes Zusammenleben in der Region Baden zu leisten.

## **2. Ziele der regionalen Integrationsförderung**

### **2.1. Strategische Ziele der Gemeinden**

Die beteiligten Gemeinden verfolgen mit ihrer Integrationsstrategie das Ziel, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Über integrationsförderliche Rahmenbedingungen soll eine gelingende Integration von Anfang an ermöglicht und wo nötig gezielt verbessert werden. Durch eine zukunftsgerichtete, (pro-)aktive Integrationsförderung sollen nicht zuletzt auch die Folgen von Desintegration und die damit verbundenen Kosten für die Gemeinden verringert werden

- Die Integrationsförderung ist für die Bevölkerung in den Gemeinden sichtbar und bei den relevanten Akteuren und Zielgruppen bekannt.
- Es besteht eine kompetente und professionell geführte Fachstelle, welche sowohl für die Gemeinden, Institutionen als auch für die Bevölkerung einfach zugänglich ist.
- Die beschränkten finanziellen und personellen Mittel sind bezüglich Effektivität und Effizienz optimal eingesetzt.
- Die finanzielle Beteiligung des Kantons an der kommunalen Integrationsförderung ist sichergestellt.

### **2.2. Operative Ziele der Gemeinden**

- Fremdsprachige Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger sind über das Leben in der Schweiz, Region und Wohngemeinde informiert (Erstinformation).
- Ausländerinnen und Ausländer erhalten zu integrationsrelevanten Anliegen eine kompetente Kurzberatung. Für weiterführende Beratungen findet eine Triage an die zuständigen Stellen statt.
- Ausländerinnen und Ausländer, Gemeinden und relevante Akteure sind über die Angebote der Regelstrukturen und der spezifischen Integrationsförderung informiert.
- Ausländerinnen und Ausländer haben auf lokaler und/oder regionaler Ebene niederschweligen Zugang zu geeigneten Integrationsangeboten.
- Die kantonal subventionierten Deutschkurse mit Kinderbetreuung sind regional organisiert und für die Zielgruppen zugänglich.
- Die Fachpersonen der Regelstrukturen sind sensibilisiert zu Fragen der Diversität und des Diskriminierungsschutzes.
- Das interkulturelle Dolmetschen für Sozialdienst und Schule ist über HEKS Linguadukt gewährleistet und die Finanzierung ist geregelt.
- Ein Netzwerk von Schlüsselpersonen ist aufgebaut, welche als Brückenbauer zu schwer erreichbaren Zielgruppen und Einzelpersonen eingesetzt werden können.
- In den Gemeinden finden Begegnung und Austausch zwischen Einwohnerinnen und Einwohnern unterschiedlicher Herkunft statt.
- Die integrationsfördernden Angebote sind strukturiert und koordiniert, Doppelspurigkeiten werden vermieden, Lücken geschlossen und Synergien genutzt.

- Die relevanten Akteure der Region Baden (Gemeinden, Fachstellen, Organisationen, Anbieter, Vereine, Schlüsselpersonen etc.) sind vernetzt und haben einen aktuellen Überblick über die integrationsfördernden Angebote in den verschiedenen Gemeinden.
- Der Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zwischen Bund, Kanton und Gemeinden findet fortlaufend statt, das fachliche Knowhow wird zugunsten aller Akteure gesichert.
- Die Finanzierungsmöglichkeiten für Angebote und Projekte sind bekannt und werden genutzt.

### **2.3. Mögliche Handlungsfelder und Wirkungsziele**

Integration findet im Alltag in vielen Lebensbereichen statt – in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft, im Quartier, in der Wohngemeinde.

Am ersten Workshop im April 2018 identifizierten die Teilnehmenden sieben mögliche Handlungsfelder für die Integrationsförderung in der Region Baden, in denen sie den grössten Handlungsbedarf feststellten. Die Teilnehmenden setzten zudem Prioritäten für die sieben Handlungsfelder:

1. Bildung und Arbeit
2. Sprache und Verständigung
3. Traditionen und Werte
4. Begegnung und Soziale Integration
5. Anlaufstelle/Fachstelle für Integrationsförderung
6. Kinderbetreuung und Frühe Förderung
7. Geld/Finanzierung

Die Wirkung der Integrationsförderung in den einzelnen Handlungsfeldern wird verbessert, indem die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Gemeinden sowie mit Dritten an folgenden Wirkungszielen ausgerichtet werden kann:

#### **Wirkungsziel Handlungsfeld 1 – «Bildung und Arbeit»**

Jugendliche und Erwachsene, die aufgrund ihrer Herkunft und Bildung einen erschwerten Zugang zu Berufsbildung und Arbeitsmarkt haben, werden im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe in verschiedenen Angeboten begleitet und unterstützt.

Die Angebote zur beruflichen (Wieder-)Eingliederung sind wirtschaftsnah gestaltet und zielen auf den Abschluss einer Berufsbildung sowie eine rasche und dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt. Wo dies nicht möglich ist, regen die Gemeinden die Schaffung von geeigneten Arbeitsplätzen im ergänzenden Arbeitsmarkt an.

Die Angebote zur Berufsfindung und Arbeitsintegration sind bekannt und werden genutzt.

## **Wirkungsziel Handlungsfeld 2 – «Sprache und Verständigung»**

Fremdsprachige Personen können sich mit anderen Einwohnerinnen und Einwohnern auf Deutsch verständigen. Bei Bedarf kennen und nutzen sie das vielfältige Angebot an Deutschkursen und erlernen die Sprache.

Für wichtige Gespräche mit Behörden und öffentlichen Diensten, namentlich im Schul- und Sozialbereich, werden bei Bedarf interkulturell Dolmetschende eingesetzt.

## **Wirkungsziel Handlungsfeld 3 – «Traditionen und Werte»**

Die Gemeinden der Region Baden sorgen für eine angemessene Erstinformation aller aus dem Ausland Neuzugezogenen, insbesondere der fremdsprachigen Personen. Diese erhalten einfachen Zugang zu sachgerechten, transparenten und leicht verständlichen Informationen über das Alltagsleben in der Schweiz, Rechte und Pflichten, hiesige Umgangsformen und Gepflogenheiten, Traditionen und Werte sowie Dienstleistungen und Angebote.

## **Wirkungsziel Handlungsfeld 4 – «Begegnung und Soziale Integration»**

Einwohnerinnen und Einwohner der Region Baden kennen und nutzen die Begegnungsangebote in ihren Wohngemeinden und engagieren sich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Für sozial benachteiligte oder fremdsprachige Personen werden Möglichkeiten der Mitwirkung und Teilhabe geschaffen.

Mit verschiedensten Projekten, Veranstaltungen und Anlässen werden Begegnung und Austausch unter den Einwohnerinnen und Einwohnern gefördert.

## **Wirkungsziel Handlungsfeld 5 – «Anlaufstelle/Fachstelle für Integrationsförderung»**

Um die Ziele der regionalen Integrationsförderung zu erreichen, wird ein dezentrales Informations- und Beratungsangebot in Form einer regionalen Fachstelle aufgebaut, welche die Massnahmen für die Integrationsförderung koordiniert und spezifische Dienstleistungen für die Gemeinden erbringt. Die regionale Fachstelle arbeitet dazu eng mit den zuständigen Stellen in den Gemeinden zusammen (→ siehe Kapitel 5).

Die regionale Fachstelle sucht zudem die Zusammenarbeit mit allen wichtigen Akteuren in den sechs übrigen Handlungsfeldern.

## **Wirkungsziel Handlungsfeld 6 – «Kinderbetreuung und Frühe Förderung»**

Die Angebote der frühen Förderung richten sich an Kleinkinder von 0-4 Jahren und ihre Eltern, welche von den regulären Angeboten im Frühbereich nicht oder ungenügend erreicht werden, insbesondere noch wenig integrierte fremdsprachige Familien.

Die regulären Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung im Vorschulbereich (Kindertagesstätten, Spielgruppen, Tagesfamilien o.ä.) sowie der Elternbildung berücksichtigen

die spezifischen Bedürfnisse von wenig integrierten fremdsprachigen Familien. Die Gemeinden sorgen für eine bedarfsgerechte Anzahl von subventionierten Betreuungsplätzen<sup>18</sup>.

Fremdsprachige Kinder können beim Kindergarteneintritt Deutsch verstehen und sprechen. Eltern und Erziehungsberechtigte kennen das Schweizer Bildungssystem, kommen ihrer Mitwirkungspflicht nach und nutzen die Angebote der Elternbildung und -beratung.

### **Wirkungsziel Handlungsfeld 7 – «Geld/Finanzierung»**

Die Finanzierung von integrationsfördernden Angeboten der Regelstrukturen wie der spezifischen Integrationsförderung sind in den regulären Budgets der Gemeinden aufgenommen und längerfristig gesichert.

Die Angebote der spezifischen Integrationsförderung werden subventioniert, damit sich insbesondere auch Personen mit geringem Einkommen eine Teilnahme leisten können.

## **2.4. Erfolgsfaktoren für die Zielerreichung**

Ohne politischen Willen und eine faire finanzielle Beteiligung möglichst aller sieben Gemeinden der Region Baden ist die Umsetzung der Ziele nicht erreichbar.

Das Rad muss nicht neu erfunden werden. Bestehendes in den Gemeinden soll berücksichtigt und – wo nötig – weiterentwickelt werden. Die Orientierung an «Best Practice»-Beispielen unterstützt die Zielerreichung. Als Antwort auf neue Herausforderungen können mittels Pilotprojekten und in Zusammenarbeit mit Dritten Massnahmen entwickelt werden.

## **2.5. Herausforderungen für die Zielerreichung**

Eine Grundvoraussetzung für die Zielerreichung ist eine langfristig gesicherte Mitfinanzierung durch den Kanton über das KIP 2018-2021 hinaus. Die Verteilung des Gemeindeanteils auf die einzelnen Gemeinden ist nach einem pragmatischen und fairen Schlüssel vorzunehmen.

Das dezentrale Angebot hat keine direkten Weisungsbefugnisse gegenüber den Gemeinden. Die allseitige Zusammenarbeit und Kommunikation geschieht auf vielen verschiedenen Ebenen. Dies erfordert laterale Führungskompetenz, Rollenbewusstsein und auch Abgrenzungsvermögen seitens des dezentralen Angebotes.

Bedingt durch die in vielerlei Hinsicht heterogene Bevölkerungszusammensetzung der beteiligten Gemeinden, die unterschiedliche politische Zusammensetzung der kommunalen Exekutiven und Legislativen sowie die unterschiedlichen Bedürfnisse der Anspruchsgruppen stellt die regionale Integrationsförderung ein System von grosser Komplexität dar.

---

<sup>18</sup> Kanton Aargau: Kinderbetreuungsgesetz KiBeG <https://www.ag.ch/de/dgs/gesellschaft/familie/familie.jsp>

## **3. Angebotsübersicht und mögliche neue Massnahmen**

### **3.1. Angebotsübersicht**

In der Integrationsförderung kann die Region Baden auf Erarbeitetes und Bewährtes aufbauen. Die Angebote sind jedoch untereinander wenig bis gar nicht vernetzt. Die Herausforderung besteht nicht nur für MigrantInnen, sondern auch für Organisationen und Institutionen, für Gemeindeverwaltungen und Private darin, in der Vielfalt den Überblick über das aktuelle Angebot zu behalten.

Bestehende integrationsfördernde Angebote in der Region sind in der Angebotsübersicht aufgeführt (→ siehe ANHANG 1). Sie basiert auf den Informationen der Teilnehmenden des ersten Workshops vom April 2018 und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie bedarf laufender Ergänzung und Aktualisierung.

Zum Teil werden die aufgelisteten Angebote über das kantonale Integrationsprogramm KIP oder über den Swisslos Fonds für Flüchtlingsprojekte subventioniert. Einige Angebote richten sich explizit an MigrantInnen bzw. an Asylsuchende und/oder Flüchtlinge, andere Angebote ermöglichen Begegnungen zwischen SchweizerInnen und MigrantInnen und/oder Asyl Suchenden und Flüchtlingen. Wieder andere Angebote sind grundsätzlich offen für alle. Dabei unternehmen einige Angebote im Sinne der spezifischen Integrationsförderung zusätzliche Anstrengungen, um explizit auch die Migrationsbevölkerung zu erreichen.

### **3.2. Mögliche neue Massnahmen**

In erster Linie sollen die bestehenden Angebote in den Gemeinden und in der Region Baden überprüft und gemeinsam mit den Akteuren vor Ort optimiert werden, damit der grösstmögliche Nutzen erzielt werden kann.

Bei Bedarf soll das Angebot im Rahmen der Möglichkeiten mit neuen Massnahmen ergänzt werden. Priorität hat dabei stets die Stärkung der Regelstrukturen. Gemäss Subsidiaritätsprinzip wird die spezifische Integrationsförderung nur dort aktiv, wo der Bedarf nicht von den Regelstrukturen abgedeckt werden kann.

Im ANHANG 2 sind Ideen für mögliche neue Massnahmen zu den einzelnen Handlungsfeldern aufgeführt. Diese beruhen auf den Ergebnissen des ersten Workshops vom April 2018. Sie sind als Vorschläge der Teilnehmenden zu verstehen.

## 4. Dezentrales Informations- und Beratungsangebot

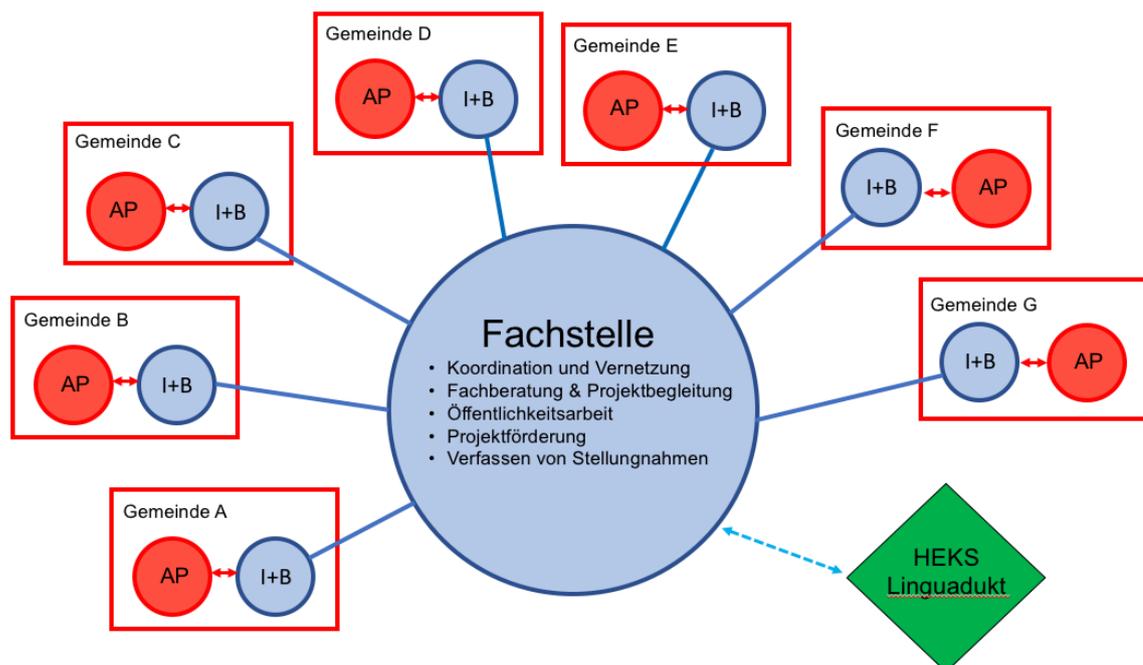
### 4.1. Aufbau und Organisation

Um die gesetzten Ziele der Integrationsförderung zu erreichen, soll das dezentrale Informations- und Beratungsangebot in Form einer regionalen Fachstelle aufgebaut werden. Diese ist mit ihrem **Informations- und Beratungsangebot** regelmässig in den beteiligten Gemeinden präsent («Satelliten»). Durch die Präsenz vor Ort ergeben sich für die Zielgruppen kurze Wege.

Die Verantwortung für die lokale operative Umsetzung der Integrationsförderung liegt bei den Gemeinden. Diese entscheiden, welche **weiteren Dienstleistungen** der regionalen Fachstelle sie beanspruchen wollen.

Jede Gemeinde bestimmt eine Ansprechperson innerhalb der Gemeindeverwaltung, welche in engem Austausch mit der regionalen Fachstelle steht («Tandem»).

Abbildung 1: Regionale Fachstelle mit «Satelliten» in den Gemeinden

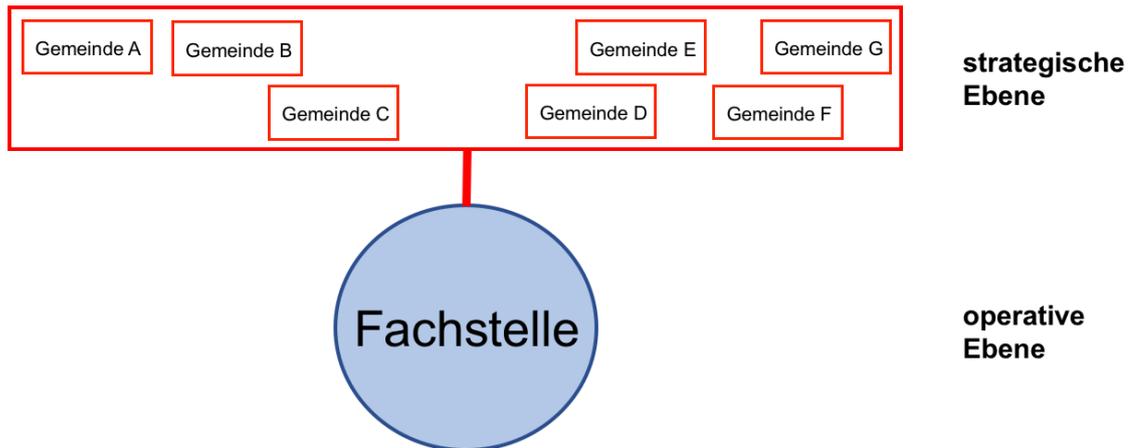


Legende: **AP** Ansprechperson innerhalb der Gemeindeverwaltung, **I+B** Information und Beratung

Für die Führung und Aufsicht der regionalen Fachstelle wird ein strategisches Organ in Form einer **regionalen Integrationskommission** geschaffen, in der die beteiligten Gemeinden mit den zuständigen Mitgliedern der Exekutive vertreten sind. Neben den sieben Gründer-Gemeinden können sich weitere Gemeinden der Region Baden am dezentralen Angebot beteiligen.

Die Mitglieder der Integrationskommission wählen das Präsidium und Vizepräsidium. Die Integrationskommission tagt regelmässig, um sich von der Fachstelle über den Stand der Aktivitäten informieren zu lassen. In der Aufbauphase der Fachstelle tagt sie vierteljährlich. Sie genehmigt das Budget und die Jahresrechnung der Fachstelle und fällt strategische Entschiede. Der Kanton nimmt an den Sitzungen mit beratender Stimme teil.

Abbildung 2: Regionale Integrationskommission



#### 4.2. Aufgaben des dezentralen Angebotes

Das dezentrale Angebot dient als Fachstelle für die beteiligten Gemeinden. Es erbringt verschiedene Dienstleistungen für die Gemeinden in der Form professioneller Beratung und Unterstützung, um die einzelnen Gemeindeverwaltungen zu entlasten. Zudem dient es als Meldestelle für migrationsspezifische Herausforderungen in den Gemeinden. Es kann auch proaktiv Themen aufgreifen, welche die Region aktuell oder in naher Zukunft betreffen.

Die Aufgabe der Stärkung der Regelstrukturen hat stets erste Priorität für das dezentrale Angebot. Wo der Bedarf nicht von den Regelstrukturen abgedeckt werden kann, unterstützt das dezentrale Angebot Massnahmen der spezifischen Integrationsförderung.

Die **Aufgabenbereiche** des dezentralen Angebotes umfassen:

- Erstinformation von Neuzugezogenen aus dem Ausland
- Niederschwellige Beratungen für Ausländerinnen und Ausländern zur Förderung des Integrationsprozesses
- Fachliche Beratung und Begleitung von Behörden, Institutionen, Organisationen und Privaten
- Koordination und Vernetzung
- Öffentlichkeitsarbeit

- Angebots- und Projektförderung
- Verfassen von Stellungnahmen

### **Konkrete Aufgaben:**

- Umsetzung und aktive Steuerung der regionalen Integrationsförderung gemäss Konzept
- Kurzberatung zu integrationsspezifischen Fragen für die Bevölkerung, Triage zu bestehenden Beratungs- und Unterstützungsangeboten
- Professioneller Betrieb einer regionalen Ansprechstelle für Gemeinden, Institutionen und Bevölkerung zu integrationsspezifischen Fragen
- Beratung, Unterstützung und Vernetzung der Verwaltung und privater Anbieter mit öffentlichem Auftrag bei der Umsetzung von integrationsfördernden Massnahmen
- Sensibilisierung und Unterstützung der Regelstrukturen und Dritter im Umgang mit der heterogenen Bevölkerung (Erreichung der Zielgruppen, Abbau von Zugangsbarrieren)
- Projektbezogene Zusammenarbeit mit Verwaltungsabteilungen, Fachstellen, Arbeitsgruppen etc. betreffend Integrationsmassnahmen
- Organisation der vom Kanton subventionierten Deutschkurse mit Kinderbetreuung
- Initiierung, Unterstützung, Koordination, Vernetzung von Angeboten und Projekten
- Projektberatung, -begleitung und -entwicklung
- Begleitung der KIP-Projekte im Bereich Soziale Integration
- Proaktive Öffentlichkeits- und Medienarbeit, Präsenz im öffentlichen Raum, Unterhalt einer Website
- Bereitstellung von Informationsmaterial, Betrieb einer Dokumentationsstelle zu Themen und Angeboten
- Kontakt mit Ausländervereinen, Interessengruppen und Religionsgemeinschaften
- Aufbau und Pflege eines Netzwerkes von Schlüsselpersonen
- Koordination der Freiwilligenarbeit im Integrationsbereich
- Koordination des interkulturellen Dolmetschens für die Region mit HEKS Linguadukt
- Vernetzung mit Arbeitgebenden
- Förderung der Zusammenarbeit zum Querschnittsthema Integration zwischen den Gemeinden und deren Verwaltungsstellen
- Gewährleistung des Wissenstransfers im Bereich Integration zwischen Bund, Kanton und Gemeinden
- Fachlicher Austausch mit anderen dezentralen Angeboten im Kanton Aargau

Damit die Fachstelle diese Aufgaben im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen erfüllen kann, wird sinnvollerweise wo immer möglich die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Regelstrukturen bzw. Dritten gesucht.

### **4.3. Trägerschaft**

Die Stadt Baden übernimmt die Trägerschaft der regionalen Fachstelle und integriert diese durch eine entsprechende Neuorganisation der Strukturen in den Betrieb der Abteilung Gesellschaft.

### **4.4. Nutzen für die Gemeinden**

Durch die Schaffung des dezentralen Angebotes Integration Region Baden profitieren die beteiligten Gemeinden auf verschiedenen Ebenen:

- Das dezentrale Angebot bietet den Gemeinden professionelle Unterstützung bei integrationsspezifischen Fragen und Anliegen. Das Fach- und Erfahrungswissen der Ansprechpersonen ist für die Gemeinden jederzeit abrufbar.
- Die Wohnbevölkerung der Gemeinden erhält ein Informations- und Beratungsangebot zu integrationsspezifischen Fragen.
- Das dezentrale Angebot ist Pulsmesser für Themen, Situationen und Zusammenhänge im Bereich Integration.
- Das dezentrale Angebot unterstützt Verwaltung und Dritte bei der Planung, Entwicklung und Überprüfung von Integrationsangeboten und Massnahmen.
- Das dezentrale Angebot übernimmt die Koordination der Integrationsförderung in der Region Baden. Es sorgt für gut erreichbare Integrationsangebote und stellt deren Qualität sicher. Die Freiwilligenarbeit wird als Ressource genutzt.
- Durch die Vernetzung der wichtigen Akteure und Angebote werden Doppelspurigkeiten vermieden, Lücken erkannt und Synergien genutzt, Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer werden gefördert.
- Die beschränkt zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen können effizienter eingesetzt werden und eine grössere Wirkung bei den Zielgruppen erzielen. Die sozialen und finanziellen Folgen der Desintegration werden verringert.
- Das dezentrale Angebot dient als Schnittstelle zwischen Bund, Kanton und Gemeinden. Es ist Ansprechpartner für Bund und Kanton.

## 4.5. Benötigte Ressourcen

### Personelle Ressourcen

Damit die regionale Fachstelle ihre Aufgaben effizient und effektiv erfüllen kann, sind personelle Ressourcen in der Höhe von mindestens 160 Stellenprozenten vorzusehen. Die Stellenprozente der Beratung vor Ort werden sinnvollerweise auf mehrere Personen verteilt. Idealerweise ergänzen sich die Teammitglieder durch ihre fachlichen Erfahrungen und Persönlichkeiten.

Anstellungsinstanz ist die Stadt Baden. Der Stellenplan wird entsprechend angepasst. Die Einreihung der Stellen erfolgt gemäss städtischem Lohnsystem.

### Finanzielle Ressourcen

Das Kantonale Integrationsprogramm des Kantons Aargau sieht die fachliche und finanzielle Unterstützung von Gemeinden in deren Vorhaben zur spezifischen Integrationsförderung vor. Dezentrale Informations- und Beratungsangebote erhalten in der Regel einen Anteil von 60% an die **Lohnkosten**.

Die Stadt Baden schliesst mit dem Kanton und den beteiligten Gemeinden einen **Rahmenvertrag** über die Dauer des jeweiligen KIP ab (KIP2 2018-2021). Zusätzlich schliesst sie mit den betreffenden Gemeinden entsprechende Jahresverträge ab. Sie budgetiert den Aufwand für den Betrieb der regionalen Fachstelle jährlich wiederkehrend im Rahmen ihres regulären Budgets.

Die beteiligten Gemeinden stellen die Mittel für die spezifische Integrationsförderung jährlich wiederkehrend im Rahmen ihrer regulären Budgets ein.

Die **Sachkosten** beziehen sich auf das Budget 2018 der Fachstelle Integration für die Stadt Baden, d.h. für insgesamt sieben Gemeinden wird im Budget eine grobe Annahme für die Aufbauphase getroffen.

**Projektgelder** können wie bisher von im Integrationsbereich tätigen Trägerschaften und vom dezentralen Angebot selbst über das KIP beantragt werden. Für den Kanton mittelfristig denkbar wäre auch eine Art 'Mini-KIP'. Mit einem kantonalen Pauschalbeitrag könnte das dezentrale Angebot Region Baden direkt, d.h. ohne 'Umweg' über den Kanton, Aktivitäten initiieren, prüfen und unterstützen.

Die einzelnen Gemeinden budgetieren nach Bedarf zusätzlich Beiträge für Interkulturelles Dolmetschen (Bezug über die vom Kanton AG subventionierte Vermittlungsstelle HEKS Linguadukt) und/oder für Schlüsselpersonen (Entschädigungen).

Schätzung der jährlichen Kosten **Aktualisierung vom Juni 2019 siehe Anhang 3**

Dezentrales Angebot	Aufwand CHF	Beitrag Kanton (KIP) CHF	Beitrag Gemeinden CHF
<b>Personalkosten</b>		110'190	73'460
Leitung 80% (Basis Bruttolohn ca. 120'000)	96'000		
MA vor Ort 80% (Basis Bruttolohn ca. 100'000)	80'000		
Anteil Führung FAL 5% vom durchschn. Bruttolohn	7650		
<b>Total</b>	<b>183'650</b>		
<b>Overhead</b>		0	14'500
Informatik (1 Arbeitsplatz)	3000		
Miete/Büro/Energie (1 Arbeitsplatz)	1200		
Personaldienste/Verwaltung (2)x	4000		
Finanz- und Lohnbuchhaltung (2x)	1000		
Weiterbildung (2P)	2000		
Telefon (2x)	1000		
Kopien, Druck, Büromaterial (2x)	1500		
Spesen (2x)	800		
<b>Total</b>	<b>14'500</b>		
<b>Sachkosten - aktuell FSI Baden</b>		0	41'400
Bücher/Zeitschriften	300		
KID Mitgliedschaft	700		
Dienstleistungen, Entschädigungen, Gebühren	1000		
Anlässe, Veranstaltungen, Projekte, Beiträge, Honorare	23'000		
Repräsentationskosten	200		
Miete Schaukasten Metroshop	1200		
<b>Total</b>	<b>26'400</b>		
<b>Sachkosten</b> – Annahme für eine regionale Erweiterung (ohne DE für Frauen/Muki in den einzelnen Gemeinden)	15'000		
<b>Total</b>	<b>41'400</b>		
<b>Kostenteiler</b>		<b>110'190</b>	<b>129'360</b>

## Finanzierungsmodelle

Zur Berechnung der jährlichen finanziellen Beteiligung der Gemeinden wurden von der Steuergruppe verschiedene Modelle geprüft:

1. Modell «Nach Wohnbevölkerung»
2. Modell «Nach Anzahl AusländerInnen»
3. Modell «Nach Anzahl nicht deutschsprachige AusländerInnen»
4. Modell «Sockelbeitrag plus Beitrag nach Anteil Wohnbevölkerung»

Die zugrunde liegenden Zahlen basieren auf der kantonalen Bevölkerungsstatistik 2017<sup>19</sup>:

Die Steuergruppe entschied sich für das Modell «Sockelbeitrag plus Beitrag nach Anteil Wohnbevölkerung».

### Modell 4 «Sockelbeitrag plus Beitrag nach Anteil Wohnbevölkerung»

**Aktualisierung vom Juni 2019 siehe Anhang 3**

Gemeinde	Sockelbeitrag CHF	Beitrag Gemeinde nach Wohnbevölkerung (M1), %	Beitrag Gemeinde nach Wohnbevölkerung, CHF	Gesamtbeitrag Gemeinde, CHF
Baden	3000	26,5	28'704.56	31'714.64
Neuenhof	3000	12	13'003.20	16'003.08
Ennetbaden	3000	4.85	5255.46	8259.65
Wettingen	3000	28.64	30'839.26	34'035.12
Spreitenbach	3000	16.31	17'662.68	20'669.51
Würenlos	3000	8.38	9568.19	12'569.55
Killwangen	3000	2.87	3109.93	6108.46
<b>Total</b>	<b>21'000</b>	<b>100</b>	<b>108'360.00</b>	<b>129'360.00</b>

Für die im Budget nicht berücksichtigten Strukturkosten in den Gemeinden vor Ort und insbesondere auf Grund des im Kantonsvergleich betrachtet sehr hohen Ausländeranteils in der Region Baden kann beim Kanton ein Antrag um zusätzliche Kantongelder gestellt werden.

Die Anteile der einzelnen Gemeinden verändern sich, falls sich weitere Gemeinden der Region Baden am Betrieb des dezentralen Angebotes Integration beteiligen - oder sich eine bzw. mehrere der sieben Gemeinden gegen einen Zusammenschluss entscheiden.

---

<sup>19</sup> [https://www.ag.ch/de/dfr/statistik/statistische\\_daten/statistische\\_daten\\_details/dynamische\\_detailseite\\_10\\_95681.jsp](https://www.ag.ch/de/dfr/statistik/statistische_daten/statistische_daten_details/dynamische_detailseite_10_95681.jsp)

#### **4.7. Personelles Anforderungsprofil**

Für das personelle Anforderungsprofil wird neben ausgewiesener Fachkompetenz und beruflichen Erfahrung auch der Persönlichkeit hohes Gewicht beigemessen.

Verlangt wird eine den Aufgaben der regionalen Fachstelle angemessene Aus- und Weiterbildung, berufliche Erfahrung im interkulturellen Kontext sowie eine hohe kommunikative und interkulturelle Kompetenz.

Nebst der Fähigkeit zu systemischem Denken sowie selbständigem, kreativem Handeln braucht es ein Flair für Vernetzung und Zusammenarbeit mit sehr unterschiedlichen Anspruchsgruppen. Ausgeprägte Networking-Fähigkeiten, politische Sensibilität und Verhandlungsgeschick auf allen Ebenen sind genauso wichtig, wie hohe Frustrationstoleranz und Ausdauer.

Kenntnisse im Verfassen von Konzepten und Projekterfahrung sind von Vorteil, ebenso Kenntnisse der Entscheidungswege in den Gemeinden. Eine gute Verankerung in der Region Baden ist erwünscht.

Geeignet sind lebenserfahrene Macher-Persönlichkeiten mit Herzblut, welche extrovertiert auf Menschen unterschiedlichster Herkunft zugehen und diese einbinden können.

## ANHANG 1: Angebotsübersicht Region Baden (Stand April 2018)

Angebotsliste (Stand Mai 2018)				
Angebot / Link zum Angebot	Anbietende	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Durchführungsort
<a href="#">Fachstelle Integration</a>	Stadt Baden	Beratung&Information für Private, Organisationen, Institutionen; Projektberatung, Koordination und Vernetzung der städtischen Integrationsförderung	Bevölkerung, Stadtverwaltung, Fachpersonen	Baden
Information / Prävention	Stadtpolizei Baden	Informationsanlässe zur Tätigkeit der Polizei, Vernetzung	Jugendliche, Erwachsene / Asyl Suchende	Baden
<a href="#">FUM Fachunterstützung und Umsetzungsunterstützung für hochqualifizierte MigrantInnen</a>	ask!	Integrationsförderung durch Bildung und Arbeit. Zuweisung über Case Management Integration des Kantons	Hochqualifizierte MigrantInnen	Baden
<a href="#">SWISSTAM</a>	Privat	Kulturvermittlung, Integrationscoach, div. Integrationsprojekte und Anlässe, Deutschunterricht und Nachhilfe	Tamilinnen und Tamilen	Baden
<a href="#">IBK Mentoring für Jugendliche</a>	Seniorenrat Region Baden	Begleitung spät immigrierter Jugendlicher der regionalen Integrations- und Berufsfindungsklasse IBK Baden (Integration, Ausbildungsplatz)	Jugendliche von 15 bis 17 der IBK Baden	Baden
<a href="#">HEKS MosaiQ; Fachstelle für qualifizierte MigrantInnen aus Drittstaaten</a>	HEKS Regionalstelle AG/SO	Unterstützung bei Arbeitsintegration, Diplomanerkennungen Weiterbildungen und Praktika	erwachsene MigrantInnen aus Drittstaaten (ohne Asyl)	Baden
<a href="#">Kaffeetreff, Info&amp;Beratung, Deutsch, Sport, Kochen</a>	Verein K-Treff Baden	Unterstützung von geflüchteten Menschen. Begegnung und Kontakt im Quartierraum Kappi	alle	Baden
<a href="#">Heimatkundlicher Sprachunterricht Arabisch</a>	Dar Al Farah	Vom Kanton anerkannter Heimatsprachlicher Unterricht	Schulkinder	Baden
<a href="#">Kafi Royal</a>	Verein Kafi Royal	Kostenloser Deutschtreff. Gemeinschaftsraum für Menschen aus aller Welt, Asyl Suchende und SchweizerInnen. Div. Projekte von Freiwilligen wie z.Bsp. Schwimmkurs	alle	Baden
<a href="#">WeltCHOR Baden</a>	Verein WeltCHOR Baden	Singen mit Menschen aus aller Welt	Erwachsene	Baden
<a href="#">Familienzentrum Karussell</a>	Familienzentrum Karussell Region Baden	Treffpunktcafé, Krabbelgruppen, mehrsprachige Infothek, diverse Integrations- und Begegnungsangebote, Elternbildung, Deutschkurse	Familien mit Kindern im Vorschulalter	Baden

<a href="#">Kirchlich regionaler Sozialdienst</a>	Caritas Aargau / röm.kath. Kirche Aargau	Freiwillige, niederschwellige Sozialberatung in der Region Baden, auch in div. Fremdsprachen	Jugendliche 16-25 / Erwachsene	Baden
<a href="#">Migração em Debate</a>	Privat	Gesprächsgruppen, Integration für Portugiesischsprachige	Erwachsene, Portugiesischsprachige	Baden
<a href="#">Einstufungstest Deutsch, Coaching Arbeitsintegration</a>	Social Input GmbH	Arbeitsmarktintegration durch Bewerbungcoaching. Zuweisung über RAV, SD, KSD, Deutsch Einstufung auch für Selbstzahlende	Erwachsene	Baden
<a href="#">Sprach-Tandem</a>	Stadtbibliothek Baden	Sprachen lernen zu zweit, miteinander und voneinander	Erwachsene	Baden
<a href="#">Schweizerdeutsch-Café</a>	Stadtbibliothek Baden	Schweizerdeutsch alltagssprachlich verstehen und anwenden	Erwachsene	Baden
<a href="#">Living Library</a>	Stadtbibliothek Baden	MigrantInnen für ein Gespräch ausleihen / Begegnung	Erwachsene	Baden
<a href="#">Erzählcafé</a>	Stadtbibliothek Baden	Geschichten austauschen und Menschen aus nah und fern begegnen	Erwachsene	Baden
<a href="#">Deutschcafé für Arabisch Sprachige</a>	Stadtbibliothek Baden	Alltagsdeutsch lernen, Informationen zum Leben in der Schweiz, in der Region Baden	Erwachsene	Baden
<a href="#">Aargau my place</a>	Kt. Standortförderung, Stadt Baden, Wirtschaft	Newcomer Informationsanlässe	Arbeitnehmende und Familien	Baden
<a href="#">Integration, Information und Beratung, Deutschkurse</a>	Nosotras Aargau	Workshops Deutsch-Integration, Kurse für Eltern und motivierende Integration	Erwachsene	Baden
<a href="#">Einsätze für Freiwillige im Asyl&amp; und Flüchtlingsbereich</a>	SRK Koordinationsstelle für Freiwillige im Asyl&Flüchtlingswesen Region Baden	Koordination der Freiwilligenarbeit in der Region, Begleitung und Unterstützung von Projekten	Freiwillige, Organisationen, Behörden	Baden
<a href="#">Jugendarbeit Kappi</a>	Stadt Baden, KJA	Quartierarbeit, Kinder- und Jugendanimation	alle	Baden
<a href="#">Islambezogene Bildung&amp;Prävention</a>	Transeducation	Bildungs- und Weiterbildungsangebote, interreligiös, soziokulturell	alle	Baden
<a href="#">Deutsch für Frauen mit Kinderbetreuung</a>	Machbar GmbH	Subventionierte Deutschkurse für Mütter mit Betreuung für Kinder im Vorschulalter	Mütter und Kinder	Baden, Neuenhof
<a href="#">Bilderbuchzeit/Schenk mir eine Geschichte</a>	Stadtbibliothek Baden, Gemeindebibliothek Wettlingen	Geschichten für Kinder ab 3 Jahren in verschiedenen Sprachen. Mit Singen und Spielen sowie Elterninfo zur Sprachentwicklung	Kinder	Baden, Wettlingen
<a href="#">Lesetandem</a>	Stadtbibliotheken Wettlingen und Baden	Freiwillige MentorInnen begleiten insbesondere fremdsprachige Kinder beim Lesen, Rätseln, Spielen	SchülerInnen	Baden, Wettlingen
<a href="#">Kinderkrippen/Horte/Projekte</a>	Verein ABB Kinderkrippen Baden	Kinderbetreuung im Vorschul-, Kiga- und Schulalter, Projekte für ausländische Mitarbeitende	Kinder, Mitarbeitende ABB	div
<a href="#">Flüchtlingsberatung</a>	Caritas Aargau	Gesetzliche Sozialarbeit im Auftrag von Vertragsgemeinden für B und F Flüchtlinge. Finanzen, Wohnen, Familie, Schule und Bildung, Gesundheit, Arbeit, Leben in der Schweiz	Geflüchtete Menschen	div

<a href="#">Femmes Tische</a>	Caritas Aargau	Gesprächsrunden von und für Migrantinnen zu Frühförderung, Schule, Frauengesundheit, Bewegung, Ernährung usw.	Migrantinnen	div
<a href="#">HEKS AltuM Alter und Migration</a>	HEKS Regionalstelle AG/SO	Information und Beratung für MigrantInnen ab 55 und Angehörige. Inputs zu div Themen wie Gesundheit, Sozialversicherungen, Pflege, Entlastung	MigrantInnen und Angehörige	div
<a href="#">HEKS Neue Gärten</a>	HEKS Regionalstelle AG/SO	Flüchtlingsfrauen mit Kindern gärtnern unter Anleitung einer Gartenfachfrau und Freiwilligen	Migrantinnen, Kinder	div
<a href="#">HEKS Visite</a>	HEKS Regionalstelle AG/SO	Tagesstruktur durch Freiwilligenarbeit, für Menschen die von der Sozialhilfe leben	Erwachsene	div
<a href="#">Grenzenlos geniessen</a>	JASSmit	Gemeinsames Kocherlebnis mit geflüchteten, zugewanderten und beheimateten Menschen	alle	div
<a href="#">MuKi Deutsch</a>	Machbar GmbH	Subventionierte Deutschkurse für Mütter und ihre Kinder im Vorschulalter, Informationen zum Leben in der Schweiz, in der Gemeinde	Mütter und Kinder	div
Schulsozialarbeit	Gemeinden	Intervention/Prävention in der Schule	Schulkinder, Eltern, Lehrkräfte	div
<a href="#">Deutsch als Zweitsprache DAZ</a>	Volksschule	Deutsch ab Kindergarten Eintritt	SchülerInnen	div
<a href="#">Mütter- und Väterberatung</a>	Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden	Beratung und Begleitung der Eltern von Kindern bis 5 Jahren in Fragen zu Pflege, Stillen, Ernährung, Entwicklung, Erziehung. Kostenlos	Eltern mit Kindern bis 5	div
<a href="#">FF3 Frühe Förderung 3 Jahre</a>	Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden	Hausbesuche bei Eltern mit 3jährigen Kindern. Elterngespräche, Vernetzung mit Frühförderangeboten	Eltern mit 3jährigen Kindern	div
<a href="#">Eat&amp;Meet</a>	Privat	Tafeln mit Menschen aus aller Welt, Begegnung und Austausch. Themenschwerpunkt	Erwachsene	Ennetbaden
Hausaufgabenhilfe, Interkulturelles Dolmetschen, Runder Tisch	Schule Ennetbaden	Unterstützende Angebote der Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Schule	alle	Ennetbaden
Unterstützung im Einzelfall	Sozialdienst Ennetbaden	Kostenübernahme für z.B. Kinderbetreuung, Sportangebot für Kinder, Deutschkurse zur Förderung der Integration. Unterstützung ausserhalb der Sozialhilfe	alle	Ennetbaden
Neuzuzügerinformation	Einwohnerkontrolle Ennetbaden, Gemeindebüro Neuenhof, Stadtbüro Baden	Persönliche Informationen zum Leben in der Schweiz, in der Gemeinde. Abgabe eines Neuzuzügerdossiers	Neuzugezogene	Ennetbaden, Neuenhof, Baden
<a href="#">Spielgruppe und Mittagstisch</a>	Elternverein Killwangen	Innen- und Aussenspielgruppe, Mittagstisch mit Betreuung. Integrationsförderung, Elternarbeit	SchülerInnen, Eltern	Killwangen
Beschäftigung für VA und Flüchtlinge	Gemeinde Neuenhof	Littering	Flüchtlinge der Gemeinde	Neuenhof

<a href="#">Fachstelle Integration Schule Neuenhof</a>	Fachstelle Integration Schule Neuenhof, in Zusammenarbeit mit der Schule	Beratung & Information, Elterntreffs, Café International, Deutsch für Frauen, Männertreff, div. Projekte, Organisation der Kulturvermittelnden/Dolmetschenden für die Schule	alle	Neuenhof
<a href="#">Ping Pong</a>	Schule Neuenhof / Soziale Dienste / a primo	Für einen gelungenen Übergang in den Kindergarten	Kinder vor dem KiGa Eintritt	Neuenhof
<a href="#">Jugendarbeit Neuenhof</a>	Gemeinde	Kinder- und Jugendanimation, Quartierarbeit	Kinder, Jugendliche, Quartierbevölkerung	Neuenhof
<a href="#">Spielgruppe Wunderchiste</a>	Elternverein Neuenhof	Spielgruppe, Waldspielgruppe, Chrabbelgruppe	Vorschulkinder	Neuenhof
IntegraCoach/Work/Link (im Aufbau)	Privat	Begleitung von MigrantInnen beim Integrationsprozess	Erwachsene	Neuenhof
Integrationsbegleitung, Übersetzung	Privat	Verbindet Männer und Familien von verschiedenen Kulturen	alle	Neuenhof
<a href="#">Jugendbüro Spreitenbach</a>	Jugendbüro Spreitenbach	Anlaufstelle für Jugendliche zwischen 12 und 25, Bewerbungswerkstatt, Beratung	Jugendliche 12-25	Spreitenbach
<a href="#">Treffpunkt CaféBar</a>	Verein Treffpunkt CaféBar	Treff für Gross und Klein, div. Veranstaltungen	alle	Spreitenbach
Begleitung und Übersetzung	Privat	portugiesisch, französisch, spanisch	alle	Spreitenbach
<a href="#">Interkulturelles Dolmetschen HEKS Linguadukt</a>	HEKS Regionalstelle AG/SO	Kant. Subventionierte Vermittlungsstelle für IkD Online Bestellung für Übersetzungen vor Ort	alle	div
<a href="#">Dolmetschen</a>	Interessengemeinschaft 'wir dolmetschen'	Freischaffende Dolmetscher, Einsätze im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich	alle	div
<a href="#">Spatzenhöck</a>	Röm. kath. Kirche, Gruppe junger Mütter	Spiel- und Kaffee-Treff von Eltern mit Kindern von 0-3	Eltern mit Kleinkindern	Wettingen
<a href="#">Bibliotheksführung zu Deutsch als Fremdsprache</a>	Gemeindebibliothek Wettingen	Asyl Suchende und Teilnehmerinnen des Frauen-Deutschkurses erhalten eine Führung durch die Bibliothek, mit Fokus auf den Bestand Deutsch als Fremdsprache und zwei-/mehrsprachige Bilderbücher	Asyl Suchende, Deutschkursteilnehmerinnen mit Kindern	Wettingen
<a href="#">Gebet um Heilung</a>	Röm.kath. Kirche	Menschen die unter Belastung leiden, finden Gesprächspartner	alle	Wettingen
<a href="#">Bibliotheks.treff Deutsch</a>	Verein Treffpunkt / Gemeindebibliothek Wettingen	Treff für Fremdsprachige, Sport, Deutschkurse, Deutsch sprechen mit Freiwilligen des Vereins treff.punkt	Flüchtlinge, Asyl Suchende	Wettingen
<a href="#">Information und Unterstützung für Asyl Suchende</a>	Verein Treffpunkt Wettingen	Deutsch, Mathe, Kafitreff, Begegnung, Information und Unterstützung bei Fragen zu Bildung und Arbeit	Flüchtlinge, Asyl Suchende	Wettingen
<a href="#">Raumvermietung für Integrationsangebote. Div. eigene kirchlichen Angebote</a>	Ref. Kirche Wettingen-Neuenhof	Verschiedenste Kirchlichen Angebote für Kinder, Eltern, SeniorInnen, Frauen, Männer, Jugendliche. Spiel- und Singgruppen	alle	Wettingen
<a href="#">Punto d' incontro</a>	Verein	Veranstaltungen und Begegnungsanlässe	ItalienerInnen	Wettingen

<a href="#">Deutsch, Kulturvermittlung</a>	Schule Wettingen, Integrationsstelle Schule Wettingen	Deutsch als Zweitsprache, Kulturvermittlung/Dolmetschen, Elterncafés, Aktivitäten mit Eltern. Integriert im Stundenplan bzw. während der Unterrichtszeit	alle	Wettingen
<a href="#">Integrationsstelle der Schule Wettingen</a>	Anlaufstelle für Integrationsfragen, die die Schule betreffen	Interkulturelles Dolmetschen, Information	alle	Wettingen
Information für BrasilianerInnen	Privat	Vernetzung der BrasilianerInnen in der Region	BrasilianerInnen	Würenlos
<a href="#">Kinder Ganztagesbetreuung</a>	KinderOasen GmbH	für Kinder von 3 Mon-12J. Für Familien in Würenlos und Umgebung. Fokus Erwerb der deutschen Sprache	Kinder bis 12	Würenlos
<a href="#">Pflege und Betreuung zu Hause</a>	Spitex Würenlos	Körper- und Behandlungspflege, Betreuung/Unterstützung im Alltag	alle	Würenlos
<a href="#">Garten JEden, Sportnacht</a>	Jugendarbeit	Hochbeete pflanzen und betreuen. Sportnacht als Betätigungs- und Begegnungsmöglichkeit	Jugendliche, Asyl Suchende	Würenlos
'Kontakt'	Freiwilligengruppe Würenlos	Begegnungs-/Gesprächstreff, Deutschkurs	Asyl Suchende	Würenlos

## **ANHANG 2: Ideen für mögliche neue Massnahmen**

Die untenstehenden Ideen für mögliche Massnahmen zu den einzelnen Handlungsfeldern beruhen auf den Ergebnissen des ersten Workshops vom April 2018. Sie sind als Ideen der Teilnehmenden zu verstehen. Diese Ideen sollen bei der Erarbeitung des künftigen Massnahmenplans geprüft und gegebenenfalls weiterentwickelt werden.

### **Ideen für neue Massnahmen zu Handlungsfeld 1 «Bildung und Arbeit»**

- Ausstellung mit verschiedenen Angeboten und Institutionen
- Informationen zum Schulsystem (Elternabende, Informationsanlässe, Beratung)
- Administrative Hürden verringern
- Niederschwellige Angebote
- Quartiervereine
- Massnahmen zum Auftrag Berufsintegration Sek/Real (Übergang Schule-Erwerbsleben)
- Aufbau eines Netzwerks von Arbeitgebenden
- Anreize für Unternehmen, Arbeitsplätze zu schaffen
- Massnahmen für bestimmte Zielgruppen (ledige Männer, ledige Frauen, Ehepaare)

### **Ideen für neue Massnahmen zu Handlungsfeld 2 «Sprache und Verständigung»**

- Niederschwellige Sprachkurse
- Sprachkurse mit Kinderbetreuung
- Zusätzliche Subventionen für Deutschkurse (z.B. auch für Niveau B1)
- Frühe Sprachförderung durch subventionierte Kita-Plätze
- Gelegenheiten schaffen, um neue Sprachkenntnisse anwenden zu können
- Toleranz der deutschsprachigen Schweizer/innen (Hochdeutsch, langsam sprechen)
- Kurse in Herkunftssprache und -kultur

### **Ideen für neue Massnahmen zu Handlungsfeld 3 «Traditionen und Werte»**

- Beratungsstelle für Neuzugezogene
- Dossier für Neuzugezogene in verschiedenen Sprachen

- Piktogramme als Hilfe
- PowerPoint Info über Gemeindestrukturen
- App für Smartphones
- Kultur nicht als Vorwand vorschieben
- Gesetze sind nicht diskutierbar
- Im ständigen Aushandlungsprozess Mittelweg finden zwischen Nulltoleranz und Streicheleinheiten
- Früherkennung, Frühintervention, Frühintegration

#### **Ideen für neue Massnahmen zu Handlungsfeld 4 «Begegnung»**

- Begrüssungsanlässe für Neuzugezogene
- Persönliche Begegnungen (1:1)
- Migrantenorganisationen, Vereine und Feuerwehr laden zum Besuch ein
- Organisation von Anlässen z.B. Quartierfeste, Interkultureller Markt, Kochen&Essen
- Götti/Gotte-Projekt mit Freiwilligen, z.B. als Begleitung zu Angeboten und Veranstaltungen
- Generationenübergreifende Projekte

#### **Ideen für neue Massnahmen zu Handlungsfeld 5 «Anlaufstelle/Fachstelle für Integrationsförderung»**

- Klarer politischer Auftrag
- Genügend Ressourcen
- Nicht zu viel zentralisieren
- Keine Alibiübung
- Keine Konkurrenz für ehrenamtliche Arbeit
- Unterstützung der Freiwilligenarbeit
- Überblick über alle Angebote in der Region
- Rekrutierung/Vermittlung/Kontrolle von Dolmetscher/innen und Vermittler/innen
- Beratung für und Zusammenarbeit mit Schule
- Vernetzung mit Gewerbe und Wirtschaft

#### **Ideen für neue Massnahmen zu Handlungsfeld 6 «Kinderbetreuung und Frühe Förderung»**

- Förderung des gesellschaftlichen Bewusstseins für Thema Frühe Förderung

- Sensibilisierung der Politiker/innen für Frühe Förderung
- Sensibilisierung der fremdsprachigen Eltern für Frühe Förderung
- Spielgruppe fördern für alle, dafür Qualitätsansprüche an Spielgruppen stellen
- Förderung der Erstsprache: «Schenk mir eine Geschichte», Spielgruppen
- Finanzierung von Kinderbetreuung (öffentliche Hand, Arbeitgebende, Eltern)

#### **Ideen für neue Massnahmen zu Handlungsfeld 7 «Geld/Finanzierung»**

- Schaffung eines kantonalen Integrationsfonds (Firmen, Wirtschaft, Gewerbeverband) als Ersatz, wenn bestehende Mittel ausgeschöpft sind
- Einheitliche Handhabung in der Region (Verhinderung von Ungerechtigkeit und Sozialtourismus)
- Grundsatz «return on investment» (Investitionen in die Zukunft statt kurzfristige Jahresbudgets)
- Neben SK überregionale Ombudsstelle
- Bevorschussung Deutschkurse

## ANHANG 3: Aktualisierung Gemeindebeiträge und Budget

### Gemeindebeiträge, neu

	Wohnbevölkerung per 12.2017	Sockelbeitrag	Beitrag Gemeinde nach Wohnbevölkerung CHF	Gesamtbeitrag Gemeinde CHF
Baden	19'168.00	3'500.00	29'562.68	33'062.68
Neuenhof	8'680.00	3'500.00	13'387.11	16'887.11
Ennetbaden	3'511.00	3'500.00	5'414.99	8'914.99
Wettingen	20'717.00	3'500.00	31'951.69	35'451.69
Würenlos	6'388.00	3'500.00	9'852.17	13'352.17
<b>Total</b>	<b>58'464.00</b>	<b>17'500.00</b>	<b>90'168.65</b>	<b>107'669.00</b>

Nach dem ablehnenden Entscheid von **Killwangen** bezüglich der gemeinsamen Integrationsförderung beschloss die RIKO, den wegfallende Beitrag von Killwangen über einen **höheren Sockelbeitrag** der verbleibenden Gemeinden zu kompensieren.

Nach dem ebenfalls ablehnenden Entscheid von **Spreitenbach** bezüglich der gemeinsamen Integrationsförderung beschloss die RIKO, den wegfallende Beitrag von Spreitenbach über eine **Verringerung der Sachkosten** zu kompensieren. Eine Reduktion der Personalkosten hätte auch den Beitrag des Kantons verringert.

### Budget Fachstelle Integration Region Baden, neu

	Aufwand CHF	Beitrag Kanton (KIP) CHF	Beitrag Gemeinden CHF
<b>Personalkosten</b>		110'190	<b>73'460</b>
Leitung 80% (Basis Bruttolohn ca. 120'000)	96'000		
MA vor Ort 80% (Basis Bruttolohn ca. 100'000)	80'000		
Anteil Führung FAL 5% vom durchschn. Bruttolohn	7650		
<b>Total</b>	<b>183'650</b>		
<b>Overhead</b>	<b>14'500</b>	0	<b>14'500</b>
<b>Sachkosten FSI Region</b>		0	<b>19'709</b>
(Anlässe, Projekte, Beiträge, Material, Entschädigungen etc)	<b>19'709</b>		
<b>Kostenteiler</b>	<b>217'859</b>	<b>110'190</b>	<b>107'669</b>